



392. als OV To 村外 6) Fe



Die

Babea unserer Seiten/

Mie Menland Wohlgebohrne Frau!

n:

bte.

nerg!

uren.

3. Liedt

en/ ehren.



gebohrne von M

Berwittbete Brau Deheimbde Rathin von Selmnig gewefene Brb und Berichte, Frau auf Strauffurth/ Behra und henschleben 2c.

den 18ten Octobris dieses 1704ten Kahrs das Seitliche mit dem Emigen verwechselte/

Dero BOtt geheiligter Leichnam aber den folgenden 9. Dec. bif zur frolichen Aufferstehung in Dero Erb & Begrabnuß nit hoch & Abelichen

bengefeßt wurde/

Boblverdientem Nachruhme der Sochfeeligen/aus Danctbegierigen Gemuthe por ehemablige viele Wohlthaten/

Bie auff aus tragenden gehorfamen Respect gegen die Betrübte Hoch - Adeliche

Mitleydigst eneworffen

M. Ernft Michael Srehmen/ Der Rirchen zu S. Bonif. in Langen Galbar Diacono.

ERSSURD To gedruckt mit Georg Beinrich Mullers Schrifften.



Jer kömmt/Betriibteste ein Briess von treuen Handen/ Der von Berrübnis voll/ und voll von Wehnuth ist: Belieben Sie auss ihn nur einen Blick zu wenden/ So zeigt er/ was vor Leid aus meinen Augen sliest. Denn billig muß mein Ach zu ihrer Noth sich legen/ Und schied ein achzend Weh zu Ihren Seufsten hin/ Das Sie die Schuldigkeit genau erkennen mögen/ Die ich der Todten Grusse von Selmnis schuldig bin.

Ein Beib / das allemahl mehr als ein Beib gewesen/
Und sich durch Gottesfurcht zum Phonix hat gemacht/
Hat vor die tolle Belt den Himmel auserlesen/
Und ihren edlen Geift ins Paradieß gebracht.

Hierdurch ift Ihr zwar wohl / doch Ihnen Weh geschehen/ Indem Ihr blaffer Mund die wehrte Mutter flagt; Ich selber muß besturft ben diesem Fall gestehen/

Daß die Vergnügung sen aus meiner Bruft verjagt. Es wird der Thranen - Bach fast überflüßig rinnen / Der aus der Herhens-Angst der Unterthanen quille;

Sie wiffen überall vor Schmert nichts zubeginnen/ Beil die im Grabe liegt / die Ihren Schmertz geftillt. Die Kunger lieffen fren die milden Zähren lauffen/

Su Petro trieb die Angft und Schwermuth sie mit Hauffen/ und klagten/ daß nicht mehr Tabea sie erquiekt.

Da die von Selmnik stirbt/ muß ich Tabeam flagen/ Beil Sie an Frommiakeit aleich wie Tabea war/

Nichts ließ Sie fich allhier/als Issum mehr behagen/ Und stund als Jungerin stets ben dem Ber-Altar. Den herben Witwenstand hat Sie also geführet/

Das man ruhmmurdigst Ihr den Titel geben kan/ Sie habe so gelebt/ wie sichs vor GOTT gebühret/ Und wie es insgemein steht rechten Witwen an.

Zabea

Zabea machte fich zur Freundin ben den Armen ! Benn ihnen ihre Sand bald Brodt/ bald Rleider gab; Wie die von Selmnik fich des Armuthe font erbarmen / Beugt dief / Daß Thranen - voll die Armen febn ums Brab. Und wie Sie Gottes Wort andachtig bat geboret / Wie ftete das Bibel - Buch mar ihre grofte Luft : Go hat Giegleichfals auch das Predig-Ambt geehret/ Mis vielen dieses ift im Lande ichon bewuft. Ich felbsten bin durch Sie in diesen Orden fommen / Nachdem durch GDETES Trieb Sie mich gen Strauffurth bracht: Sie bat auch ferner fich mein treulich angenommen/ Und alles wie das Weib von Gunem wohl gemacht. Die Zunge iff zu schwach das Gute zu erzehlen/ Das Gie an mir und auch den Meinigen gethan: Ihr Redlich fenn hieß mich / als Zeugin Gie zu wehlen / Da Gott den aleften Gobn nahm in den Zauffftein an.

ten Hand much ist

en/

n flieft.

egen

en bin

en/

duldig li

Zabea

Wie aber Frommigfeit nicht mag das Creuk verhüren/
Und wie Tabeam selbst Beschwerung übersiel;
So war die Seelige nicht fren vom Unglücks Büten/
Und wenn ein Wetter kam/ gemeiniglich im Spiel.
Denn Sott pslegts insgemein ben Christen soulschiefen/
Daß Sara schmerklich weint/ wenn Hagar frolich lebt;
Daß Lea sich vergnügt/ wenn andre Rabel drücken/
Und Delila genung/ wenn Ruth in Urmuth schwebt.
Drumwundre man sich nicht/daß der von Selmnis Lenden/

Go viel gewesen ift, als Sand am rothen Meer: Wie manchmahl muste Sie/was lieblich bieß vermeiden / Wenn ihr Herh voll von Angst/von Freuden aber leer. Es gab Ihr zwar der DErr den reichen Kinder-Seegen /

Woruber Sie sich hoch in GOtt erfreuet hat; Doch war dem weisen Rath des Höchsten dran gelegen/ Bu nehmen ihren Geist in feine Freuden- Stadt. Darüber wurde Sie von Bergen sehr betrübet/

Daß Sie fast überal der Kinder war beraube; Als ein hochwehrtes Pfand hat Sie sie stets geliebet / Und wurde Ihr doch nicht sie mehr zu sehn erlaube. Nun aber endet Bott die Greuß-und Jammer-Stunden/ Er stellt Ihr wiederum die lieben Kinder vor/

Die sich vor langer Zeit in seinem Schoofe funden / und bringt Sie selber bin jum froben. Engele-Shor.

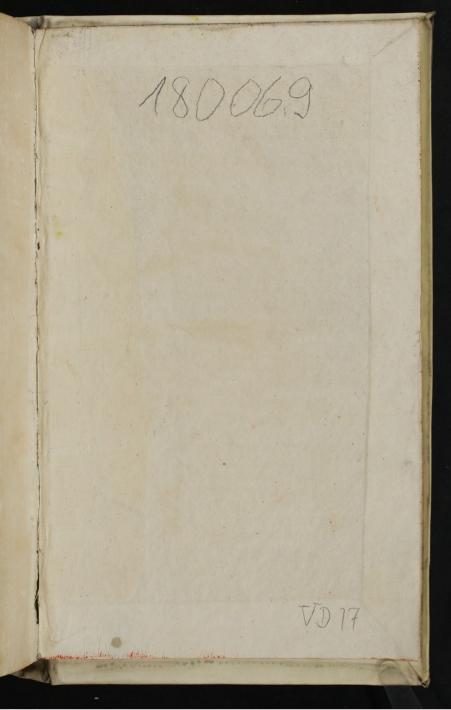
Die

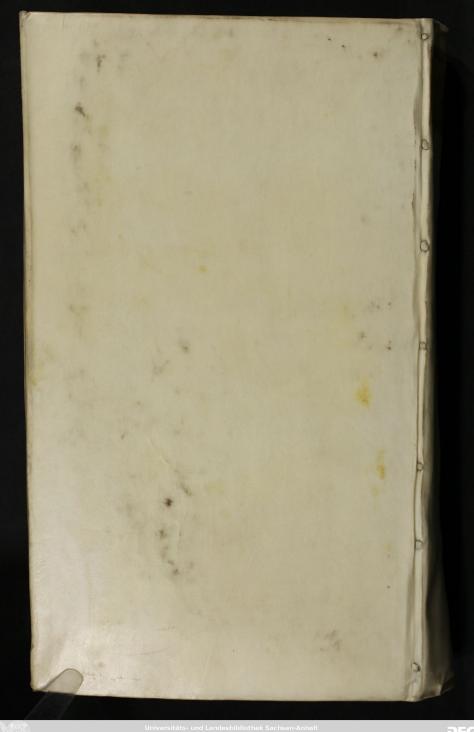
Die Kinder beiffen nun die Seelige willfommen/ Und haben Quaen/SRund und Derkauf Gie gericht/ 36r Eb- Serr bat bereits Sie ben der Sand genommen/ Und tritt nebft The erfreut vor Gottes Angeficht. Nun mag fein Ungluds Sturm noch Wetter Gie erreichen Dem Unglud bat Gie fich nunmehr ju boch gefett; Die Gonne felber muß por ihrem Glank erbleichen / Und Ihre Geele wird im himmelreich ergont. Dief eintge werden Gie/ Betrübtefte vermiffen/ Daß nicht ein Petrus da/durch deffen Krafft-Gebet / Der farden Todes - Macht die Geelge wird entriffen/ Bie des Avostels Bort von der Tabea that. Allein wenn einften wird der groffe Egg erscheinen Da wird mein Bus Gie / der mehr als Detrus ift Erweden aus der Grufft/ und fillen alles Beinen / Das/ Sochbetrubtefte / jest ihre Sergen friff. Indeffen wolle Gott Gie cronen mit viel Geegen/ Und 3br Sochwerthes Sauf bewahren überal/ Muff daß fein Beind daran die Sande moge legen/ Und emig ferne fenn des Unglucke Wetterftrabl. Denn will ich hochft erfreut des Sochften Gute preifen/ Der ich ein treuer Knecht von Dero Saufe bin/ Und werde mich hinfort ben Ihnen fo erweisen/ Daß nicht zu leugnen fen mein wohlgemeinter Sinn.



Geh

000







Die Sahea unserer Seiten/

Die Weyland Wohlgebohrne Frau/



Mitleydigh entworffen

M. Ernft Midael Srehmen/ Der Kirchen zu S. Bonif. in Eangen-Salkas Diacono.

ERSSURD To gebruckt mit Georg heinrich Millers Schrifften,